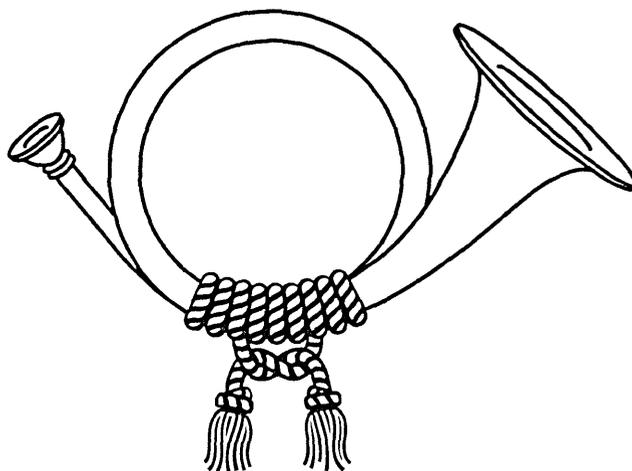


Hans Konrad Peyer

Schaffhauser Postgeschichte 1411–1848

Nachrichtenübermittlung
vor dem Hintergrund der grossen
europäischen Konflikte



Scheidegger & Spiess

Inhaltsverzeichnis

Impressum	4	F. Die Erbeinigung der Dreizehn Orte mit Österreich 1511 und der Zollvertrag von 1561	34
Vorwort		2. Kapitel: Die Lyoner Ordinari	
- Dr. Peter Styra, Leiter Fürst Thurn und Taxis Zentralarchiv - Hofbibliothek - Museen	7	A. Nürnberger und Lyoner Ordinari der St. Galler Fernhändler	39
- Dr. Roland E. Hofer, Staatsarchivar, Staatsarchiv Schaffhausen	8	1. Vorgeschichte	39
- Graf Franz Ferdinand von Thurn-Valsassina und Taxis, Archiv der Tiroler und Vorderösterreichischen Post in Patsch bei Innsbruck	10	2. Nürnberger Ordinari ab 1553	40
Dank	13	3. Lyoner Ordinari der St. Galler Fernhändler	41
Einleitung	17	a) Grundsätzliches	41
1. Teil: Von den Anfängen bis zum Auftreten der Thurn und Taxis	23	b) Zusammenschluss mit Fernhändlern aus Nürnberg, Augsburg, Ulm, Biberach und Schaffhausen	42
1. Kapitel: Frühe Erscheinungsformen der Post		B. Neues Lyoner Ordinari ab Schaffhausen	44
A. Städtische Boten	25	1. Geniestreich einer Konkurrenzgründung durch die Gebrüder Peyer und Paulus Hagenbach 1585	44
B. Internationale Botenverbindungen	26	2. Mömpelgard/Montbéliard als Scharnier für den Schaffhauser Fernhandel und das Lyoner Ordinari	49
1. Die grossen Fernhandelsgesellschaften als Wegbereiter der späteren <i>Ordinari-Postverbindungen</i>	26	3. Verärgerung der St. Galler über den Abfall der Schaffhauser	52
2. Schaffhausen als Vorposten der Eidgenossenschaft	28	4. Logistische Abwicklung des Schaffhauser Lyoner Ordinari	54
3. Anfänge der Thurn und Taxis als europäische Postunternehmer-Dynastie	29	5. Getrennte Führung des Lyoner Ordinari durch die St. Galler und die Schaffhauser Fernhändler	56
C. Die frühe Vorderösterreichische Post und Schaffhausen	31	6. Gemeinsame Front der St. Galler und Schaffhauser Fernhändler gegen französische Zollschikanen	58
D. Aufbau der Fernhandels- und anderen Verbindungen von Schaffhauser Kaufleuten	32	7. Die Peyer'schen Fernhandelsgesellschaften nach dem Ausscheiden von Paulus Hagenbach	61
E. Lindau und seine Fussacher Boten nach Mailand	33		

8.	Rückkehr zur gemeinsamen Führung des Lyoner Ordinari durch St. Galler und Schaffhauser Fernhändler ab 1619	64	6.	Tod des Sohnes Johann Conrad Klingenfuss	120
9.	Konkurs der Fernhandelsgesellschaft Peyer & Huber 1627	66	7.	Die zwei Testamente des Nicolaus Klingenfuss	122
10.	«Postmeister» Beat Wilhelm Schalch: Rätsel seiner Funktion	67	B.	Konkurrenz aus Zürich und St. Gallen	123
11.	Zürichs Fernhandel nach Bergamo und Lyon samt Anteil am Lyoner Ordinari	68	C.	Konkurrenz aus Bern	125
12.	Kriegsbedingte Abschwächung des Schaffhauser Fernhandels und seines Lyoner Ordinari	69	1.	Gründung der Fischerpost 1675	125
13.	Ende des Schaffhauser Lyoner Ordinari 1645	71	2.	Druck Fischers führt zu Kooperation zwischen St. Gallen, Zürich und Bern	129
3.	Kapitel: Der Dreissigjährige Krieg/Thurn und Taxis als Generalerbpostmeister		3.	Konflikt St. Gallen - Reichspost wegen der Route nach Nürnberg	130
1.	Postgeneralat der Thurn und Taxis	85	2.	Teil: Thurn und Taxis in Schaffhausen mit Nicolaus Klingenfuss und seinen Nachfahren ab ca. 1680	143
2.	Der Kampf der Freien Reichsstadt Nürnberg gegen die Etablierung der Reichspost	87	5.	Kapitel: Konsolidierung des Klingenfuss mit Thurn und Taxis	
3.	Ende des patrizischen Fernhandels in Nürnberg und Analogien zu Schaffhausen	89	A.	Nicolaus Klingenfuss als Repräsentant der beiden Thurn und Taxi'schen Postsysteme	145
4.	Die sogenannte schwedische Epoche des Dreissigjährigen Krieges im süddeutschen Raum	91	1.	Klingenfuss erwirbt den Goldenen Ochsen	145
5.	Das Defensionale von Wil und konfessionelle Antagonismen	96	2.	Verträge Klingenfuss' mit der Reichspost	145
6.	Die beschränkte Wirkung von Vorwerken als Schutz nördlich des Hochrheins	100	3.	Klingenfuss wird kaiserlicher Reichspostmeister in Schaffhausen	147
7.	Vorderösterreichische Postroute von Innsbruck bis zum Bodensee ist identisch mit der Salzstrasse	101	4.	Klingenfuss errichtet ausserhalb der Stadtmauern ein weiteres Posthaus für Nachtbedienung	149
4.	Kapitel: Die Klingenfuss-Post in Schaffhausen		5.	Klingenfuss wird vorderösterreichischer Postmeister von Schaffhausen	150
A.	Ein Quereinsteiger vom Land schafft Neues	111	B.	Der Konflikt mit Emanuel Schönauer in Basel	152
1.	Herkommen	111	1.	Emanuel Schönauer, lothringischer Agent und vorderösterreichischer Postverwalter in Basel	152
2.	Etablierung in Schaffhausen	111	2.	Beat Fischer als Postmeister von Vorderösterreich	153
3.	Posthalterei Klingenfuss im Haus zum Hering 1646	113	3.	Attacken Schönauers gegen Klingenfuss	155
4.	Nicolaus Klingenfuss erhält das Postpatent der Stadt Schaffhausen	114	4.	Kontroverse über die Nutzung der Routen zwischen Basel und Schaffhausen	157
5.	Nicolaus Klingenfuss als Verwalter der Reichspost, Sohn Johann Conrad als Co-Postmeister	120	5.	Schönauer fälscht Reverse	159

6. Kapitel:			
Ereignisse mit indirekter Wirkung auf die Schaffhauser Post			
1. Schweizer und Nürnberger Ärzte mit eigenen Netzwerken	167		
2. St. Gallen muss das Nürnberger Ordinari einstellen	167		
3. Gotthardpost-Pläne Zürichs mit Fischer (1689)	169		
4. Die Schaffhauser Verfassungsreform 1688/89	170		
5. Zunehmend negative Stimmung in der Eidgenossenschaft gegen den «Antichristen» Ludwig XIV.	172		
7. Kapitel:			
Tod des Nicolaus Klingenfuss verursacht Turbulenzen			
A. Tod und vermeintliche Nachfolge	177		
1. Zweite Heirat des Nicolaus Klingenfuss	177		
2. Tod des Nicolaus Klingenfuss	178		
3. Intrigen gegen Klingenfuss-Enkel Johann Nicolaus	178		
4. Kontakte des Klingenfuss-Enkels als neuer Postmeister mit Fischer- und Reichspost	180		
5. Eintritt des Klingenfuss-Enkels ins Kloster	184		
B. Anna Maria Klingenfuss, amtierende Postmeisterin anstelle ihres abwesenden Gatten	187		
1. Anna Maria Klingenfuss profiliert sich mit dem An- und Verkauf von Grundstücken und setzt sich durch als «wirkliche» Postmeisterin	187		
2. Dauerkonflikt der Anna Maria Klingenfuss mit Schönauer und Raillard in Basel	189		
3. Innsbrucker Irritationen über die zunehmenden Fischer'schen Aspirationen	193		
4. Eskapaden der Brüder Holländer in Wien	196		
5. Nebenposten als Lückenbüsser und Ärgernis	197		
6. Monopolisierungsbestrebungen Raillards	199		
7. Post nach Stein am Rhein	201		
8. Veränderungen bei der Vorderösterreichischen Post und bei der Reichspost	202		
C. Auswirkungen des spanischen Erbfolgekrieges auf Reichspost und Vorderösterreichische Post		203	
1. Verlegung der Thurn und Taxis Postzentrale von Brüssel nach Frankfurt		203	
2. Vielfalt der Rollen der Habsburger		204	
3. Botschafter Graf Franz Ehrenreich von Trauttmansdorff in Baden		205	
4. Risikoreiches Lavieren Raillards im Machtvakuum der vorderösterreichischen Vorlande		207	
5. Gründung des Kaufmännischen Directoriums in Schaffhausen 1701		208	
6. Skurrile Bemühungen vorderösterreichischer Amtsstellen, die Entstehungsgeschichte der vorderösterreichischen Postämter in Basel und Schaffhausen zu eruieren		209	
7. Schaffhausen wird Residenz von Diplomaten 1704		211	
8. Anna Maria Klingenfuss als Wohltäterin der Hugenotten		212	
D. Kaiserliche Interventionen		213	
1. Vorwürfe der Kaisers an die Vorderösterreichische Post in Basel und Schaffhausen		213	
2. Der Kaiser ernennt die Fischer zu vorderösterreichischen Postmeistern in Basel und Schaffhausen		214	
3. «Optimierung» der amtlichen Brieföffnung in Kriegszeiten		216	
4. Der Kaiser will Fischer provisorisch zum Reichspostmeister von Schaffhausen ernennen		217	
5. Drohung des Kaisers, die vorderösterreichischen Postämter in Basel und Schaffhausen sowie das Schaffhauser Reichspostamt zu verlegen		218	
6. Brüskes Ende der Fischer'schen Aspirationen in Basel und Schaffhausen		219	
E. Gerangel um Reichspost und Vorderösterreichische Post in Schaffhausen 1706-1713		221	
1. Tod des Johann Nicolaus Klingenfuss im Kloster Weissenau		221	
2. Chaos der Ernennungen und Widerrufe		222	
3. Johann Jacob von Meyenburg Verwalter des Reichspostamts in Schaffhausen		223	

4.	Anna Maria Klingenfuss, als Reichspostmeisterin bestätigt, konsolidiert Stellung	225	c)	Der französische König Ludwig XIV. als «Antichrist»	260
5.	Lobbying von Meyenburgs in Wien, um Reichspostmeister in Schaffhausen zu werden	226	d)	Widerruf der Ernennung der Fischer als vorderösterreichische Postverwalter in Schaffhausen und Basel	260
6.	Fischer aus Bern kämpft um dasselbe Amt in Schaffhausen	227	e)	Gewalttätigkeiten zwischen Postillionen der Vorderösterreichischen Post des von Meyenburg und der Witwe Klingenfuss	264
7.	Der Kaiser ernennt Johann Jacob von Meyenburg zum Reichspostmeister in Schaffhausen	230	10.	Forwarding agents/achemineurs	266
8.	Kaskade von Meyenburg-inspirierter Briefe österreichischer Magnaten aus Wien	230	8. Kapitel:		
9.	Missbrauch eines Attestats als Beweismittel	240	Erzwungener Vergleich zwischen von Meyenburg und Witwe Klingenfuss nach sieben Konfliktjahren		
F.	Fischerpost und von Meyenburg als Präkandidaten für Reichspost und Vorderösterreichische Post in Schaffhausen	243	1.	Vergleich vom 1. Oktober 1713	277
1.	Vierte Erneuerung des Schaffhauser Postpatents: Die Klingenfuss-Tochtermänner werden städtische Postmeister	243	2.	Würdigung des Vergleichs	278
2.	Kaiserlicher Widerruf der Ernennung der Fischer; von Meyenburg erhält den Titel eines vorderösterreichischen Postmeisters von Schaffhausen	244	3.	Übergangszeit bis zur Genehmigung des Vergleichs durch den Fürsten von Thurn und Taxis	282
3.	Von Meyenburg intensiviert Kampagne gegen Witwe Klingenfuss und Tochtermänner	246	4.	Inkraftsetzung des Vergleichs	283
4.	Ende der Attestatsaffäre	248	5.	Die Post als Erblehen	283
5.	Ende des Lyoner Ordinari der Zürcher und St. Galler Kaufleute	249	6.	Die fachlichen Qualifikationen Johann Jacob von Meyenburgs als Postmeister	285
6.	Fischers unvermindertes Interesse am vorderösterreichischen Postamt in Schaffhausen	249	7.	Versuch einer Würdigung des Quer-einsteigers von Meyenburg	286
7.	System von Anwartschaften und familieninternen Vererbungen des Postmeisteramts	253	9. Kapitel:		
8.	Intensivierung des Fischer'schen Kampfes	254	Start des neuen Postunternehmens in Schaffhausen am 18. Januar 1714		
9.	Scheinerfolge von Meyenburgs und Fischers	257	A.	Friede von Baden als dritter Friedenskongress am Ende des Spanischen Erbfolgekrieges	291
a)	Fehlgeschlagener Vergleich von Meyenburgs mit der Witwe Klingenfuss	257	B.	Grundlagen des neuen Schaffhauser Postamts	292
b)	Von Meyenburg wird zum wirklichen kaiserlichen Reichspostmeister und zum vorderösterreichischen Postmeister von Schaffhausen ernannt.		1.	Lebensrechtlicher Hintergrund	292
			2.	Gesellschaftlicher Hintergrund	293
			3.	Organisation	294
			a)	Gesellschaftsrechtliche Grundlage	294
			b)	Aufgabenteilung	294
			c)	Ausbildung der Jungunternehmer	295
			C.	Koordination mit den grossen europäischen Postunternehmen	296
			1.	Kaiserliche Reichspost	296
			2.	Vorderösterreichische Post	297
			3.	Fischerpost Bern	300
			4.	Fussacher Bote (Lindau)	301
			D.	Koordinationsvereinbarungen	302
			1.	Kaufmännisches Directorium von Schaffhausen	302
			2.	Basel	303
			3.	Zürich	304

E.	Konsolidierung des Schaffhauser Postunternehmens	308
1.	Johann Jacob von Meyenburg als Heiratsvermittler	308
2.	Abschluss der Nellenburg-Affäre	309
3.	Tod der Anna Maria Klingenfuss	309
4.	Immobilienengeschäfte der Schaffhauser Postmeister	310
5.	Ammann, bedeutender Nachzügler unter den Schaffhauser Fernhändlern	311
10. Kapitel:		
Fragile Kontinuität des neuen Postunternehmens		
1.	Johann Martin von Meyenburg versucht, seine Stellung als vorderösterreichischer Postmeister zu konsolidieren	315
2.	Verstärkte Aktivität Johann Martin von Meyenburgs zur Verbesserung der Pünktlichkeit der Vorderösterreichischen Post	319
3.	Flucht des Beat Fischer	323
4.	Gesundheitsstörungen Johann Martin von Meyenburgs und ihre Auswirkungen	324
5.	Intrigen des Im Thurn in Büsingen und der Fischer in Bern	329
6.	Tod Johann Martin von Meyenburgs; Anselm Franz von Meyenburg als Nachfolger	331
7.	1748 Fürst Alexander Ferdinand von Thurn und Taxis wird Prinzipalkommissar beim ständigen Reichstag in Regensburg, mit Residenz und Postzentrale in Regensburg	334
7.	Theresianische Zentralisierung	336
a)	Trennung zwischen oberösterreichischer Regierung Innsbruck und vorderösterreichischer Regierung in Freiburg im Breisgau	336
b)	Imperialer Hunger unstillbar, staatsfeindliche Briefgeheimnisse aufzuspüren	337
9.	Verbesserung der Strassen und Brücken als Voraussetzung für gute Post	337
10.	Tod des Johann Conrad Peyer-Klingenfuss	341
11.	Zustellprobleme	343
a)	Beim Abholen von Zeitungen durch Postamt Konstanz	343
b)	Forwarding agents in Wien und Genf	343

12.	Exspektanz- und Nachfolgeprobleme der Schaffhauser Postmeister	343
11. Kapitel:		
Flurbereinigung zwischen Reichspost und Vorderösterreichischer Post		
1.	Versuch einer gütlichen Einigung	359
2.	Die Berichte des kaiserlichen «Kontrollors» Freiherr von Marschall	361
a)	Vorderösterreichische Post in Schaffhausen	361
b)	Vorderösterreichische Post in Basel	362
c)	Persönlichkeit des Freiherrn von Marschall	363
d)	Stellungnahme der Innsbrucker Regierung	363
3.	Schlussphase vor der erzwungenen Inkammerierung der Vorderösterreichischen Post	365
4.	Inkammerierung der Vorderösterreichischen Post	368
5.	Probleme der Schaffhauser Postmeister	369
a)	Kumulation der Ämter des Bürgermeisters und des vorderösterreichischen Postmeisters	369
b)	Ghettoisierung des Schaffhauser Heiratsmarkts: lokal statt überregional?	371
c)	Exspektanzen Stokar und von Meyenburg	372
12. Kapitel:		
Instruktion Anselm Franz von Meyenburgs an seinen Sohn Balthasar zur Organisation des Schaffhauser Postamtes		
1.	Grundsatz	381
2.	Kommentar zu Hintergrund und Geist der Instruktion	382
3.	Bemerkungen zu Struktur und Organisation des Schaffhauser Postamts	383
4.	Vakanzen unter den Schaffhauser Postmeistern: rechtliche und organisatorische Auswirkungen	386
13. Kapitel:		
Verschwinden der Vorderösterreichischen Post		
1.	Letzte Schritte der Vorderösterreichischen Post zwischen Inkammerierung und Absorption durch die Reichspost	391
2.	Verpachtung an die Reichspost	392
3.	Ende des vorderösterreichischen Postamts in Schaffhausen	394

4.	Die Vorderösterreichische Post: eine Fehlkonstruktion?	395	7.	Demarkationslinien zwischen französisch besetzten und nicht besetzten Teilen der Eidgenossenschaft	447
14. Kapitel:			8.	Napoleons Mediationsakte	448
	Fischerpost als neuer ständiger Partner des Schaffhauser Reichspostamtes		9.	Reichsdeputationshauptschluss 1803	449
1.	Einigung Württembergs mit der Kaiserlichen Reichspost	401	10.	Umzug des Schaffhauser Postamts ins Haus zum Jordan	450
2.	Durchreise Josephs II. in Schaffhausen	402	11.	Schaffhauser Postamt wird Kantonalpostamt	451
3.	Zunehmende Zusammenarbeit der Fischer mit dem kaiserlichen Reichspostamt in Schaffhausen	403	12.	Verzögerter Ersatz der Gruben- mann'schen Brücke. Druckversuche der Badischen Regierung	451
4.	Maria Theresia in Waldshut	405	13.	Gründung des Kaiserreichs Österreich	453
5.	Äussere Zeichen des Erfolgs der Schaffhauser Postmeister	406	3. Teil: Schaffhauser Post ohne Reichspost	463	
6.	Neue Poststrouen des Schaffhauser Postamts	407	16. Kapitel:		
a)	Nach Basel	407		Redimensionierung des Schaffhauser Postamts	
b)	Nach Zürich	407	1.	Auflösung des Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nation	465
c)	Über Engen nach England	407	2.	Ende der Reichspost in Schaffhausen	465
d)	Nach Konstanz.	408	3.	«Die Reichspost überlebt das Reich»	466
e)	Fahrpläne ab Schaffhausen	408	4.	Habsburg und Vorderösterreich aus Bewusstsein und Unterbewusstsein der süddeutschen Bevölkerung getilgt	467
7.	Revolution in Genf; ungebrochene Scharnierfunktion von Schaffhausen dank Fischer- und Reichspost	409	5.	Schaffhauser «Beteiligung» an Napoleons Kontinentalsperre	469
8.	Visitation der Kaiserlichen Reichspost in Schaffhausen durch Karl von Pauerspach	410	6.	Erzwungene Anpassung Schaffhausens an die neuen Verhältnisse	470
9.	Zunehmende Unrast vor der Französischen Revolution	412	7.	Druckversuche der württembergischen Regierung auf die Schaffhauser Post	472
10.	Die topographische Karte des Pierre Bel von Bern nach Zurzach und Zürich	415	8.	Bericht über tägliche Speditionen des Schaffhauser Postamts	474
11.	Schaffhauser Postverkehr kurz vor und nach der Französischen Revolution	416	9.	Memoriale der Schaffhauser Postmeister zur neuen Lage	476
12.	Positionierung der Fischerpost und der Post des Stadtstaates Schaffhausen am Ende des Ancien Régime	422	10.	Beginn der Industrialisierung im Raum Schaffhausen	477
15. Kapitel:			11.	Verlegung der Thurn-und-Taxis- Generalpost-direktion zurück nach Frankfurt; neue Postverträge	478
	Revolution und französische Invasion der Schweiz		12.	Ende der Kontinentalsperre	480
1.	Vorboten der Invasion	429	13.	Bericht des Postmeisters Balthasar von Meyenburg über Entstehung und Geschichte des Schaffhauser Postwesens	480
2.	Vorbereitung der französischen Invasion	430			
3.	Besetzung der Alten Eidgenossenschaft	431			
4.	Besetzung von Stadt und Land Schaffhausen	432			
5.	Kriegs- und Besetzungseinwirkungen auf die Post	436			
6.	Frieden von Lunéville: die Schweiz ein Satellit Frankreichs	446			

17. Kapitel:	
Der Wiener Kongress und seine Auswirkungen auf die Eidgenossenschaft	
A. Vorphase	487
1. Österreichische Einquartierung	487
2. Abschaffung der Mediationsakte	487
3. Absetzung Napoleons; Ludwig XVIII. wird König	488
B. Der Wiener Kongress (September 1814–Juni 1815)	489
1. Allgemeines	489
2. Verzicht Österreichs auf Rückgewinnung der Vorlande	489
3. Unbedeutende Rolle der Schweiz am Wiener Kongress	490
C. Rückkehr Napoleons aus Elba – die hundert Tage	491
D. Fortsetzung des Kongresses in Paris	492
18. Kapitel:	
Endphase des kantonalen Erblehens der drei Schaffhauser Postmeister	
1. Kleine Probleme mit der schweizerischen Nachbarschaft	495
2. Fischer bleibt wichtig für die Schaffhauser Post	495
3. Verharren der Schaffhauser Postmeister statt Aufbruch	497
4. Neubau der Schaffhauser Strassen	497
5. Neue Postverträge mit dem Ausland	498
6. Almanache und Kalender als Publikationsmittel für Postankunfts- und -abfahrtszeiten	502
7. Tod des Postmeisters Balthasar von Meyenburg	504
8. Fürstlich Thurn und Taxis'sche Lehenspostanstalt im Kanton Schaffhausen	506
9. Anerkennung des Erblehens der drei Postmeister durch die Schaffhauser Regierung gegen Entgelt	509
10. Veränderungen im Umfeld der Schaffhauser Post	513
11. Verkauf des Posthauses zum Jordan; Übersiedlung ins Haus zum Weissen Thurm	519
12. Kanton und Stadt als Erben des Stadtstaates	520

4. Teil: Thurn und Taxis als Post-Lehensnehmer der Schaffhauser Regierung 529

19. Kapitel:

Das Fürstliche

Kantonalpostamt Schaffhausen

1. Thurn und Taxis neue Postpächter in Schaffhausen	531
2. Gründe für die Verpachtung der Schaffhauser Post an Thurn und Taxis	535
3. Verkauf der Privatresidenzen der Schaffhauser Postmeister	537
4. Gründung des Deutschen Zollvereins	538
5. Johann Adam Klein als Postmeister des Fürstlichen Kantonalpostamts von Schaffhausen	539
6. Postnetz neu im ganzen Kanton Schaffhausen	540
7. Scheitern der Thurn und Taxis beim Versuch, die Thurgauische Post zu pachten	543
8. Ende des Fürstlichen Kantonalpostamts Schaffhausen 1848	544
9. Neuorientierung der Schaffhauser Postmeister nach 1834	546
a) Von Meyenburg	546
b) Stokar von Neuforn	547
c) Peyer	548
Epilog	561

Anhang

Die Schaffhauser Postmeister ab 1714	563
1652–1713	565
Die Thurn und Taxis'schen Generalpostmeister	565
Postmeister, Obersthof- und Generalerbpostmeister der Tiroler Linie des Hauses Taxis	566
Abkürzungsverzeichnis	567
Personenregister	568
Bibliographie	569
Bildnachweis/Verzeichnis der Abbildungen	570
	587